

Das **Magazin** der Gewerkschaft **vida**.

Ausgabe 2/2019

www.vida.at

vida

Das Magazin der Gewerkschaft vida.

vida



Europa

UNSERE STIMME IST GEFRAGT

Am 26. Mai wird ein neues EU-Parlament gewählt. Setzen wir uns gemeinsam ein für mehr Gerechtigkeit und ein Europa der ArbeitnehmerInnen.

SPARDA**direkt**
Top-Service der
SPARDABANK
Seite 24 bis 25

Zukunft planen
mit der **ÖB**V
Seite 26 bis 28

 [gewerkschaftvida](https://www.facebook.com/gewerkschaftvida)

www.vida.at

IN DIESER AUSGABE

COVERSTORY 4-7

Unsere Stimme für Europa

VIDA-BRANCHEN 8-10

Neues aus den Fachbereichen

KV-BAROMETER 11

SCHIFF AHOI 12-13

Reportage bei der DDSG

EUROPA IN ZAHLEN 14

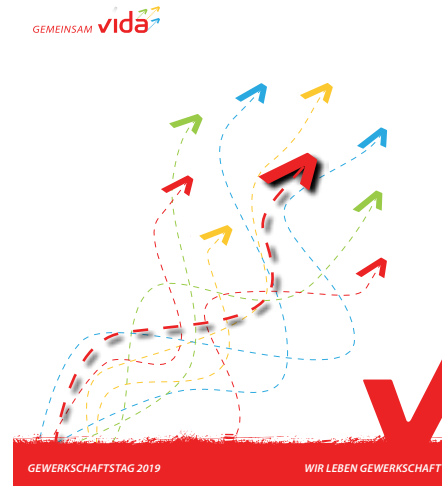
vidaHÖREN 15

Hallo beim neuen vida-Podcast

GEWINNSPIELE 22, 23

IMPRESSUM 23

CARTOON



VIDA LESEN

Achtung, das vida-Magazin macht Sommerpause! Nach den Ferien sind wir wieder da – mit einer neuen Ausgabe im Postkasten unserer Mitglieder. Die vida-Redaktion ist bis dahin aber nicht untätig. Wir informieren laufend über unsere Website www.vida.at, unser WhatsApp- und E-Mail-Newsletter-Angebot und über unsere Facebook-Seite. Und auch die Vorbereitungen für unseren Gewerkschaftstag laufen auf Hochtouren. Mehr darüber liest du in der nächsten Ausgabe deines vida-Magazins.

VIDA KLICKEN

Das sind die vida-Facebook-Klick-Hits der letzten Wochen:

50.356: Österreichweit im Einsatz für neuen Rotes Kreuz-KV

18.092: Blaulichttag für Eisenbahn-Beschäftigte als Vorbild für andere Unternehmen

17.212: Freier Karfreitag für alle!

Mit KV Diakonie erreicht

12.380: Großdemo in Brüssel: Wir fordern fairen Transport in Europa

Danke fürs Lesen, Liken und Teilen!

[f](https://www.facebook.com/gewerkschaftvida) gewerkschaftvida

VIDA LEBEN

Im Herbst stellen wir die Weichen für die Zukunft unserer Gewerkschaft. Beim 4. vida-Gewerkschaftstag treffen sich vom 5. bis 7. November im Austria Center in Wien Hunderte vida-Delegierte. Sie wählen die Führungsgremien der vida neu und bestimmen die politische Positionierung für die nächsten Jahre. Und natürlich dient der Gewerkschaftstag auch dazu, Bilanz zu ziehen. Mehr wird noch nicht verraten. Wir halten dich auf dem Laufenden – im vida-Magazin und auf www.vida.at.

„Wir bestimmen mit, wohin Europas Reise geht!“

Im Gespräch mit vida-Vorsitzendem Roman Hebenstreit.

Bild: Marek Knopp

vida-Magazin: Am 26. Mai wählen wir ein neues EU-Parlament. Warum ist es wichtig, seine Stimme abzugeben?

Roman Hebenstreit: Die Weichen für einen Großteil unserer Gesetzgebung werden in der Europäischen Union gestellt. Das EU-Parlament spielt dabei eine wichtige Rolle. Denn seine Abgeordneten vertreten die Interessen der BürgerInnen in der EU. Bei der Wahl geht es um eine Richtungsentscheidung: Wollen wir die Zukunft Europas EU-Gegnern und liberalen Wirtschaftsinteressen überlassen? Oder wollen wir ein Europa des Miteinanders und des Zusammenhalts, damit nicht nur wenige, sondern alle profitieren? Gewerkschaften kämpfen für ein soziales Europa. Wir wehren uns gegen übermächtige Konzerne, Sozialabbau und Angriffe auf die Demokratie. Gute Arbeit, faire Löhne, soziale Gerechtigkeit und eine EU, die sich in den Dienst der Menschen stellt, dafür machen wir uns stark. Am 26. Mai entscheiden wir in Österreich über die Richtung, in die die Europäische Union in Zukunft gehen wird. Deshalb ist es wichtig, zur Wahl zu gehen und mitzubestimmen.

vida-Magazin: Blicken wir zurück. Der Herbst war stürmisch, bei den KV-Verhandlungen ging es heiß her. Wie ist der Frühling aus Gewerkschaftssicht?

Roman Hebenstreit: Im Herbst ging es den Gewerkschaften vor allem darum, in den Kollektivverträgen Rechte und Mitbestimmung bei der Arbeitszeit abzusichern – als Ausgleich für das neue Arbeitszeitgesetz. Seit Herbst konnten wir einige Forderungen in

verschiedenen Branchen umsetzen: etwa verpflichtende Zeitzuschläge zu besonders familienfeindlichen Arbeitszeiten, mehr arbeitsfreie Tage und verbesserte Anrechnungen von diversen Zeiten. Auch ein schnelleres Erreichen der 6. Urlaubswoche sowie der Anspruch auf Altersteilzeit konnte in vielen Kollektivverträgen herbeigeführt werden. Beim Einkommen haben wir heuer eine klare Marschrichtung: 2018 war wirtschaftlich äußerst erfolgreich. Das muss auch bei den Beschäftigten ankommen.

vida-Magazin: Es ist an der Zeit, Einkommen zu entlasten. Die Regierung hat eine Steuerreform vorgelegt. Was fordert die Gewerkschaft?

Roman Hebenstreit: Eine Steuerreform muss in erster Linie ArbeitnehmerInnen entlasten. Sie bezahlen 80 Prozent der Steuern und leisten damit einen Löwenanteil des Steueraufkommens. Die von der Regierung geplante Steuerreform muss dafür sorgen, dass den Menschen endlich mehr Geld im Börsel bleibt. Denn die kalte Progression frisst einen Teil der hart erkämpften Lohnerhöhungen wieder auf. Von einer gerechten Steuerreform erwarten wir, dass die Steuern für ArbeitnehmerInnen deutlich gesenkt werden und im Gegenzug dazu Vermögen höher besteuert wird, zum Beispiel durch eine Millionärssteuer. Damit endlich Schluss mit der Steuer-Schiefelage ist und die ArbeitnehmerInnen spürbar entlastet werden. Aber auch die Umwelt muss profitieren. Deshalb haben wir gemeinsam mit Greenpeace und der WU Wien ein Forderungspaket für eine ökosoziale Steuerreform vorgelegt. Der Verkehr muss klimafreundlicher werden, Pend-

lerInnen müssen finanziell entlastet werden. (Wir berichten auf Seite 9.)

vida-Magazin: Trotz heftiger Kritik hat der große Umbau bei der Sozialversicherung begonnen. Wie sieht du ihre Zukunft?

Roman Hebenstreit: Es scheint, als würden jetzt die Wünsche der Wirtschaft erfüllt. Sozialversicherungsträger werden zusammengelegt, eine Österreichische Gesundheitskasse, die alle neun Gebietskrankenkassen ersetzen soll, wird errichtet. Die Gremien wurden neu zusammengesetzt. ArbeitnehmerInnen verlieren die Mehrheit, ArbeitgeberInnen werden als Entscheidungsträger massiv aufgewertet. Die Regierung verkauft diese Neustrukturierung als Leuchtturmprojekt. Für die Versicherten bedeutet es das Ende der Selbstverwaltung. Es liegt daher die Befürchtung nahe, dass diese Umstrukturierung anderen Zielen dient als einer Verbesserung des Gesundheitswesens – nämlich Beitragssenkungen für die Wirtschaft, Privatisierungen und der Einführung von Selbstbehalten. Wirtschaftliche Interessen dürfen nicht vor die Bedürfnisse der PatientInnen gestellt werden. Das Einkommen darf nicht über den Zugang zu medizinischer Versorgung entscheiden. Die soziale Sicherheit der Menschen darf nicht mutwillig aufs Spiel gesetzt werden. Dagegen kämpfen wir an!



Höre Roman Hebenstreit über die Arbeit als Gewerkschaftschef im neuen vida-Podcast. Mehr dazu auf Seite 15.

Das kleine gallische Dorf

Wir befinden uns im Jahr 2019 nach Christus. Europa ist von arbeitnehmerfeindlichen Kräften besetzt. Ganz Europa? Nein! Eine unbeugsame Gruppe europäischer AktivistInnen hört nicht auf, Widerstand zu leisten. GewerkschafterInnen kämpfen unaufhaltsam für ein soziales Europa.



Wusstest du, dass ...

... am 26. Mai in Österreich gewählt wird? Alle fünf Jahre wählen die BürgerInnen der EU die Mitglieder des Europäischen Parlaments. Heuer ist es wieder so weit. Das EU-Parlament ist das einzig direkt gewählte Organ der Europäischen Union. Es entscheidet über Rechtsvorschriften, die Auswirkungen auf unseren Lebensalltag haben. Auch GewerkschafterInnen sitzen im EU-Parlament.

Europäische Union

WIR BRAUCHEN EIN EUROPA MIT HERZ

Gewerkschaften kämpfen für mehr Gerechtigkeit und ein Europa der ArbeitnehmerInnen.

Union“, kurz EU, infrage stellen. Rechte und populistische Kräfte fordern nationale Abschottung. Ein soziales Europa, für das die Gewerkschaft kämpft, hat aber keinen Platz für Spaltung, Hass und Hetze. Was wir in Europa dringend brauchen, sind Zusammenhalt, Gerechtigkeit, Respekt und viele Stimmen für gewerkschaftliche Anliegen. Am 26. Mai entscheiden wir in Österreich über die Richtung, in die die Europäische Union in Zukunft gehen wird – bei der Wahl zum Europäischen Parlament.

UNSERE STIMME IM PARLAMENT

Die Weichen für einen Großteil unserer Gesetze werden in der EU gestellt. Viele Regelungen, die für uns heute selbstverständlich sind, sind auf EU-Verordnungen oder Richtlinien zurückzuführen. Dabei hat das EU-Parlament großen Einfluss. Die Parlamentsabgeordneten vertreten die Interessen von rund 460 Millionen BürgerInnen. Auch GewerkschafterInnen sitzen im EU-Parlament. Das ist gut so. Denn so haben ArbeitnehmerInnenvertretungen die Möglichkeit, die Interessen der Beschäftigten in die politische Diskussion einzubringen. „Doch die Stimme der ArbeitnehmerInnen wird in der EU immer noch viel zu wenig gehört“, kritisiert Oliver Röpke. Er ist Leiter des ÖGB-Europabüros in Brüssel und

vertritt damit die Position der österreichischen Gewerkschaften im Europäischen Gewerkschaftsbund und in allen EU-Institutionen.

DSCHUNDEL VOLLER LOBBYISTEN

Von etwa 35.000 Lobbyisten kommen weit über 90 Prozent aus dem Wirtschaftsbereich. Auf das grobe Missverhältnis hat der ÖGB bereits vor vielen Jahren hingewiesen. Inzwischen wurden die Transparenzregeln auf Druck der Gewerkschaft hin verschärft. „Aber das reicht noch längst nicht!“, mahnt der Leiter des ÖGB-Europabüros. „Wir dürfen das Feld nicht der Wirtschaft und ihren Lobbyisten überlassen. Wir müssen in Brüssel unsere eigene Agenda setzen. Deshalb mischen wir uns aktiv ein!“ Gewerkschaften setzen in ihrer Arbeit auf einen starken sozialen Dialog und eine Sozialpartnerschaft auf Augenhöhe. Auch der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss, der EWSA, ist ein Gegenmodell zum neoliberalen Lobbyistenschwungel. Hier werden die Interessen von Unternehmen, Gewerkschaften und anderen gesellschaftlichen Gruppen ausgewogen vertreten. Erst kürzlich wurde Oliver Röpke zum Präsidenten der ArbeitnehmerInnengruppe des EWSA gewählt. Für ihn ist diese Wahl „eine Auszeichnung für unsere engagierte Arbeit, die wir als österreichische Gewerkschaften seit vie-

„Wir befinden uns im Jahre 50 vor Christus. Ganz Gallien ist von den Römern besetzt. Ganz Gallien? Nein! Ein von unbeugsamen Galliern bevölkertes Dorf hört nicht auf, dem Eindringling Widerstand zu leisten.“

Das ist wohl der berühmteste Comic-Prolog der Welt. Wie der kleine Comic-Held Astérix der römischen Großmacht trotzt, kämpfen heute GewerkschafterInnen in Brüssel für ein soziales Europa. Gemeinsam wehren sie sich gegen übermächtige Konzerne, Sozialabbau und Angriffe auf die Demokratie.

RICHTUNG MITENTSCHEIDEN

In vielen Ländern Europas sind Parteien an der Macht, die das europäische Friedensprojekt „Europäische



WIR WÄHLEN UNSER
EUROPA ❤️

Wir brauchen ein Europa der Menschen

Die Stimme der ArbeitnehmerInnen muss im EU-Parlament stärker gehört werden.

len Jahren in der EU leisten, gerade auch die vida.“

LOHN- UND SOZIALDUMPING STOPPEN

Die Gewerkschaft vida ist seit vielen Jahren in Europa aktiv. Um die Interessen der ArbeitnehmerInnen aus den vida-Branchen stark vertreten zu können, ist vida Mitglied in europäischen Branchenverbänden wie der Europäischen Transportarbeiter-Föderation ETF. vida beteiligt sich an der Gestaltung der ArbeitnehmerInnenpolitik, bringt Positionen ein, betreibt Lobbying und sucht immer wieder den direkten Kontakt zu Abgeordneten und MinisterInnen. „Wir machen uns stark für faire Löhne, gute Arbeitsbedingungen, einen sicheren Sozialstaat und öffentliche Dienstleistungen“, betont Eva Müller. Die Leiterin des Internationalen Referats in der vida weiß, wie wichtig es ist, Verbündete zu haben, um den Interessen der Konzerne etwas entgegenhalten zu können. „Wir brauchen ein Europa, das schützt – und zwar die ArbeitnehmerInnen und nicht die Konzerne. Dafür setzen wir uns ein!“

WIR BEWEGEN EUROPA

Millionen Frauen und Männer arbeiten in Europa im Transportbereich. Sie zeigen Tag für Tag vollen Einsatz

beim Transport von Menschen und Gütern zu Land, Wasser und in der Luft. Sie alle verdienen faire und gleich gute Arbeitsbedingungen. Doch Arbeitgeber spielen die Beschäftigten in unterschiedlichen Ländern Europas gegeneinander aus, kritisiert die vida-Gewerkschafterin: „Nach wie vor orientieren sich viele Unternehmen an niedrigsten sozialen Standards in Europa. Dubiose Beschäftigungsformen, extrem niedrige Löhne, überlange Arbeitszeiten stehen auf der Tagesordnung.“ ArbeitnehmerInnen müssen reagieren. Die Antwort kann nur grenzenlose Solidarität sein, ist Eva Müller überzeugt: „Es ist wichtig, dass die Beschäftigten und ihre Gewerkschaften zusammenstehen und gemeinsam für faire, europaweit geltende Arbeitsbedingungen kämpfen.“ In den vergangenen zwei Jahren hat vida gemeinsam mit den in der ETF organisierten Gewerkschaften sieben Demonstrationen, acht Aktionswochen und zahlreiche Kampagnen wie „Fair Transport Europe“ durchgeführt. Zuletzt demonstrierten am 27. März Tausende Beschäftigte und GewerkschafterInnen in Brüssel – an vorderster Front Eva Müller mit einer vida-Delegation. „Es geht uns darum, für faire Spielregeln zu sorgen und Lohn- und Sozialdumping in die Schranken zu weisen. Sei

es auf der Straße, der Schiene, auf Schiffen oder in der Luftfahrt. Wir werden nicht lockerlassen, bis fairer Transport in Europa Wirklichkeit ist“, betont die vida-Gewerkschafterin. Ein erster Erfolg wurde wenige Tage später eingefahren, freut sich Eva Müller: „Das EU-Parlament hat Anfang April seine Position zu den Arbeitsbedingungen im europäischen Straßenverkehr verabschiedet – und schlussendlich unsere Forderungen gehört! Die Beschäftigten im grenzüberschreitenden Straßentransport sollen zukünftig besser geschützt werden. Gemeinsamer Einsatz zahlt sich aus!“

GEMEINSAME VERBÜNDETE

Viele Herausforderungen wie Lohn- und Sozialdumping, Liberalisierung und Deregulierung, Steuerdumping, aber auch Klimawandel können nicht alleine gelöst werden. Auch Oliver Röpke und sein Team kämpfen weiter für ein soziales Europa. Für den Gewerkschafter ist ganz klar: „Eine EU, in der sich die Mitgliedstaaten in einem Wettlauf um die niedrigsten Standards gegenseitig unterbieten, hat keine Zukunft. Höhere soziale Standards in der EU sichern auch die Rechte für Beschäftigte in Österreich gegen Verschlechterungen. Der Angriff der Bundesregierung auf die Rechte der ArbeitnehmerInnen beim

Die EU-Arbeitsmarktbehörde kommt!

Evelyn Regner

Gewerkschafterin und Abgeordnete im EU-Parlament



Bild: zlg

Wenn wir GewerkschafterInnen dranbleiben, dann macht das den Unterschied. Dann profitieren die Beschäftigten. Wir haben gegen viele Widerstände die

Einrichtung einer europäischen Arbeitsmarktbehörde erkämpft. Und das war dringend notwendig! Denn die Lohnniveaus in Europa gleichen sich nicht an, sondern verharren auf dramatisch unterschiedlichen Niveaus.

Wenn die ungarische Firma den gleichen Auftrag um einiges billiger anbietet oder der rumänische Bauarbeiter weniger verdient, dann ist das ein großer ökonomischer Anreiz. Davon ist Österreich besonders betroffen. Deshalb gilt in der EU mit der neuen Entsenderichtlinie das Prinzip „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit am gleichen Ort“. Ein Binnenmarkt ohne Grenzen für Kapital, Waren und Personen braucht starke Schutzinstrumente, damit die Menschen dabei nicht unter die Räder kommen. Aber die meisten nationalen Instrumente, mit denen kontrolliert wird, ob die Rechte der Beschäftigten grenzüberschreitend eingehalten werden, stoßen an ihre (Staats-)Grenzen.

Eine handlungsfähige EU-Arbeitsmarktbehörde schützt die Beschäftigten vor den Schattenseiten des Binnenmarkts, vor Ausbeutung und Lohndumping. Und stellt sicher, dass geltende Regeln auch grenzüberschreitend kontrolliert werden. Obwohl die österreichische Regierung die Behörde um jeden Preis verhindern wollte, ist uns dieser Durchbruch gelungen. Das ist ein Riesenerfolg für die europäische Gewerkschaftsbewegung.

evelyn.regner@europarl.europa.eu

Gib deine Stimme ab

Gemeinsam können wir Europas Zukunft gestalten. Bei der EU-Wahl am 26. Mai!



12-Stunden-Tag wäre wohl noch viel stärker gewesen, wenn es nicht die Grenzen der EU-Arbeitszeitrichtlinie geben würde!“

UNSERE ZUKUNFT IN EUROPA

Die Arbeit der Gewerkschaftsbewegung in den letzten Jahren hat sich ausgezahlt. Der ÖGB ist heute einer der aktivsten ArbeitnehmerInnenvertretungen in der EU. Erste Erfolge wurden verbucht: „Erstmals nimmt die EU-Kommission unsere Warnungen ernst. Sie hat die Entsenderichtlinie verschärft und kürzlich die Europäische Arbeitsbehörde gegen Lohn- und Sozialdumping durchgesetzt – übrigens gemeinsam mit dem ÖGB und gegen den Widerstand der österreichischen Bundesregierung. Wir brauchen aber mehr Verbündete für einen politischen Kurswechsel, gerade auch im EU-Parlament“, mahnt Oliver Röpke.

WIR BESTIMMEN MIT

Welche Politik sich innerhalb der EU durchsetzt, ist von großer Bedeutung, sind sich Eva Müller und Oliver Röpke einig: „Die Zukunft Europas darf nicht den EU-Gegnern oder den liberalen Wirtschaftsinteressen überlassen werden. Es ist wichtig, dass GewerkschafterInnen im EU-Parlament einen Sitz haben – als Gegenstimme

und Gegenmacht zu Banken und Konzernen. Die Wahlen am 26. Mai sind unsere Chance, Europa arbeitnehmerfreundlicher zu machen.“

LIES MEHR

„Was in Europa und der EU steckt“ auf Seite 14.

„Der Europäische Betriebsrat“ auf Seite 21.

DIE EUROPAWAHL 2019

Vom 23. bis 26. Mai 2019 finden die Wahlen zum Europäischen Parlament statt. Am 26. Mai wird in Österreich gewählt. Auch österreichische Abgeordnete stehen zur Wahl. Sie sind unsere Stimme in Europa. Wahlberechtigt sind österreichische StaatsbürgerInnen, die zum Wahltag 16 Jahre alt sind, und EU-BürgerInnen, die in Österreich einen ordentlichen Wohnsitz haben und in der WählerInnenevidenz eintragen, sind. Man kann seine Stimme im Wahllokal, per Wahlkarte oder auch mittels Briefwahl abgeben.

Infos auf www.vida.at/internationales

Soziale Dienste

RINGEN UM KV FÜR ROTES KREUZ

Bundesweit einheitliche Lösungen gefordert.

Schwierig gestalten sich die Verhandlungen für einen Kollektivvertrag beim Roten Kreuz. Da die Arbeitgeber vorerst sämtliche Forderungen vom Tisch gewischt haben, haben Ende März in den Dienststellen des Roten Kreuzes in den Bundesländern Betriebsversammlungen stattgefunden. Dabei wurden die Kolleginnen und Kollegen über den Verhandlungsstand informiert.

FAIRE ANGEBOTE SIND GEFRAGT

„Gemeinsam mit der GPA-djp fordern wir bundesweit einheitliche und verbindliche KV-Regelungen bei folgenden Punkten: 5-Tage-Woche für alle, Verbesserung bei geteilten Diensten, mehr Urlaub für alle sowie Sonntags- und Nachtzuschlag für alle Beschäftigten. Ebenso fehlen in einzelnen Bundesländern Regelungen für bezahlte Pausen und Zulagen für die Kinder der Beschäftigten“, so Josef Kurta, vida-Verhandlungsführer. Kurz vor Redaktionsschluss haben die Arbeitgeber neue Angebote zu den Forderungen vorgelegt. „Wir haben uns dazu geäußert und jetzt liegt der Ball wieder bei den Arbeitgebern. Wir hoffen auf faire Angebote ihrerseits“, sagt Kurta. Für das Bundesland Kärnten wird es zusätzliche Gespräche geben.

Unterdessen wurde der Abschluss für die Beschäftigten der Sozialwirtschaft Österreich (SWÖ) gesetzt. Damit sind auch jene Arbeitgeber vom KV-Ergebnis betroffen, die nicht im Arbeitgeberbund der SWÖ sind, jedoch gleichwertige Tätigkeiten anbieten. Insgesamt gilt der SWÖ-KV für rund 100.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im privaten Gesundheits- und Sozialbereich.

Aktuelle Infos auf www.vida.at/sozialdienste



Bild: Ilija Shcherbakov – Fotolia.com

Tourismus

MEHR GELD FÜR BESCHÄFTIGTE

Weitere positive Veränderungen aber abgeschmettert.

Mit gemischten Gefühlen sieht Berend Tusch, Vorsitzender des Fachbereichs Tourismus, den heurigen KV-Abschluss für die rund 220.000 KollegInnen im Hotel- und Gastgewerbe. „Unser Erfolg bei den Löhnen kann sich auf alle Fälle sehen lassen. Ab sofort gibt es bis zu 2,76 Prozent mehr Geld für die Beschäftigten. Kräftig erhöht werden auch die Lehrlingsentschädigungen“, erklärt Tusch. Zudem bekommen alle Fachkräfte nach absolvierter Lehrabschlussprüfung bzw. schulischem Abschluss künftig mindestens 1.600 Euro und zwar in ganz Österreich. Generell steigt der Mindestlohn auf 1.540 Euro.

KEINE BEWEGUNG

Sehr enttäuscht ist Tusch darüber, dass die Arbeitgeber während der Verhandlungen nicht bereit waren, die Arbeitswelten der Beschäftigten zu verbessern. „Es war nicht möglich, über zumindest auch nur ein freies Wochenende pro Monat für die Kolleginnen und Kollegen zu verhandeln, genauso wenig wie über eine bessere Regelung in puncto Feiertage“, so der vida-Gewerkschafter. „Es ergibt keinen Sinn, dass die Arbeitgeber einerseits über zu wenige Fachkräfte klagen und gleichzeitig zeitgemäße Spielregeln verhindern“, sagt Tusch. Nur zu Karenzanrechnungen, wie sie in anderen Branchen längst Standard

sind, gibt es eine Vereinbarung.

WERTSCHÄTZUNG ERHÖHEN

„Dieser Abschluss ist kein gutes Signal vonseiten der Arbeitgeber an ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Den Unternehmen ist nach wie vor viel zu wenig bewusst, dass ihre wichtigste Ressource die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind“, bekräftigt Tusch.



Bild: Africa Studio – AdobeStock.com

Steuerreform

DER VERKEHR MUSS KLIMAFREUNDLICHER WERDEN

Greenpeace und vida wollen Öffi-FahrerInnen entlasten.

Greenpeace, vida und Wirtschaftsuniversität Wien haben Ende April ein Forderungspaket für eine umweltfreundliche, faire und wirtschaftliche Steuerreform vorgelegt. Mit den Vorschlägen sollen klimaschädliche Emissionen im Verkehr endlich gesenkt werden. Schließlich haben sich diese seit 1990 um knapp 70 Prozent erhöht und sind hauptverantwortlich für die miserable Klimabilanz Österreichs. Wie bereits das Wegener Center der Universität Graz berechnet hat, werden die Folgen der Klimakrise in Österreich – etwa durch Dürren oder Überflutungen – im Jahr 2050 bis zu 8,8 Milliarden Euro jährlich kosten, wenn nicht gehandelt wird.

AUF SCHIENE BRINGEN

Ohne eine ökosoziale Steuerreform im Verkehrsbereich werden die ohnehin sehr niedrig gesteckten Klimaschutzziele der Regierung verfehlt. Statt Tempo 140 auf der Autobahn auszubauen, müssen etwa PendlerInnen finanziell belohnt werden, wenn sie öffentliche Verkehrsmittel nutzen. Damit mehr Menschen auf die Bahn umsteigen und auch mehr Güter auf der umweltfreundlichen Schiene transportiert werden, muss auch durch die Einführung einer flächendeckende Lkw-Maut auf den Straßen für mehr Wettbewerbsgerechtigkeit zwischen den Verkehrsträgern gesorgt werden.

KOSTENGÜNSTIG ANS ZIEL

Um die Menschen vom Autozwang zu befreien, muss man ihnen gute Alternativen anbieten, wie etwa mehr Geld für diejenigen, die mit Bus, Bim oder Bahn in die Arbeit fahren. So sollen etwa PendlerInnen, die statt dem Auto mit der Bahn und dem Bus in die Arbeit fahren, einen 50 Prozent höheren Zuschlag auf die Pendlerpauschale erhalten. „Es ist wichtig, dass die Arbeitneh-



Bild: Petair - AdobeStock.com

merInnen nicht nur umweltfreundlicher ans Ziel kommen, sondern auch kostengünstig“, fordert vida-Vorsitzender Roman Hebenstreit. Ein Ökobonus für PendlerInnen, die Umsatzsteuerbefreiung für Tickets bei Bus und Bahn sowie eine steuerliche Rückvergütung der Energieabgabe für den Bahn- und Stadtverkehr würden die Bevölkerung finanziell entlasten.

Das würde zudem zu niedrigeren Ticketpreisen und zusätzlichen Investitionen für den weiteren Ausbau der Bahnen führen. Auch qualifizierte und gut bezahlte Arbeitsplätze könnten so erhalten und geschaffen werden. „Wenn elektrisch betriebene öffentliche Verkehrsmittel künftig wieder, wie dies bis 2011 der Fall war, ihre Energieabgabe vergütet bekommen, hat dies einen positiven ökologischen und sozialen Lenkungseffekt“, ist Hebenstreit überzeugt.

Mehr zum Thema auf www.vida.at

Das Forderungspaket als PDF unter <https://bit.ly/2L1nYeT>

Eisenbahn

BAHN-KV 2019: GEHALTSVERHANDLUNGEN VOR START

Die Gehaltsverhandlungen 2019 für die Bediensteten in den eisenbahnspezifischen Berufen stehen in den Startlöchern. Im April wurde von der Gewerkschaft vida ein Brief zur Aufnahme der Verhandlungen für die Eisenbahn-Kollektivverträge (AVB, DBO und KV EU) an die Wirtschaftskammer geschickt. Allein bei den ÖBB sollen in den nächsten fünf Jahren rund 9.000 MitarbeiterInnen in den Ruhestand treten und entsprechend nachbesetzt werden. Dafür braucht es einen attraktiven Kollektivvertrag, der zum einen KollegInnen weiterhin ans System Bahn bindet und zum anderen neue KollegInnen dafür begeistert. Auch dieses Jahr will der vida-Fachbereich Eisenbahn erneut dafür sorgen, dass das KV-Rahmenrecht entsprechend ausgebaut wird.

WIR mit EUCH: Damit die wichtigsten Forderungen der EisenbahnerInnen bei den heurigen KV-Verhandlungen erneut zum Thema werden können, hat der Fachbereich wieder eine Umfra-

ge unter den Beschäftigten durchgeführt. Das Ergebnis war bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch offen.

Aktuelle Infos auf www.vida.at/kv2019



Austro Control

HÖHERE EINKOMMEN UND MEHR PERSONAL

Neuer KV für FluglotsInnen ausverhandelt.

Nach intensiven Verhandlungen liegt jetzt ein neuer Kollektivvertrag für die rund 1.000 Beschäftigten der Austro Control, davon 350 Fluglotsen und -lotsinnen, auf dem Tisch. Erstmals gibt es eine eigene Gehaltstabelle für Fluglotsen und -lotsinnen. Sie wird gegenüber dem jetzigen Status um fünf Prozent angehoben und außerdem gibt es für 2019 eine Prämie von 5.000 Euro. Einsätze in Spitzenzeiten im Sommer werden zudem besser abgegolten. Mit diesen finanziellen Anreizen sollen „junge Menschen motiviert werden, sich bei der Austro Control zu bewerben und nicht bei ausländischen Flugsicherungen“, erklärt Daniel Liebhart, Vorsitzender des Fachbereichs Luftfahrt.



Bild: Burger – Adobe stock.com

MEHR AUSBILDUNGSPLÄTZE

Um die derzeitige Belegschaft zu entlasten, wird künftig mehr Personal bei der Austro Control aufgenommen. Ab sofort werden zwei Mal pro Jahr 20 Trainees eingestellt. So können Personalengpässe, auch aufgrund von Pensionierungen, künftig wirksamer verhindert werden. „Die Belegschaft hat uns mit ihrer Solidarität während der Verhandlungen den Rücken gestärkt. So konnten wir das beste Ergebnis erzielen“, freut sich Liebhart.

Flughafen

MEHR GELD FÜR BESCHÄFTIGTE

Neuer KV bringt mehr Fairness.

Ein deutliches Einkommensplus gibt es für die rund 10.000 Beschäftigten bei öffentlichen Flughäfen in Österreich. Die Löhne und Gehälter steigen um 2,7 Prozent und damit deutlich über der Inflation, so David John, Verhandlungsführer für die vida: „Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen in der Passagier- und Gepäckabfertigung ist uns dieser gute Abschluss bei den heurigen KV-Verhandlungen gelungen. Die Wertschätzung der Arbeit der KollegInnen spiegelt sich jetzt auch auf ihren Konten wider. Die Beschäftigten zeichnen sich durch Energie, Verlässlichkeit sowie ein hohes Maß an Kompetenz und Effizienz aus.“ Auch die Lehrlingsentschädigungen werden mit 8,1 Prozent kräftig erhöht.

VERBESSERUNGEN AUCH BEI VIAS

Neben den höheren Löhnen und Gehältern konnten auch Verbesserungen für die KollegInnen bei der VIAS (Vienna International Airport Security) erzielt werden. Für alle, die in der Ver-

wendungsgruppe D1 eingestuft sind, etwa Assistenzpersonal für Rollstuhlfahrer, gibt es ab sofort Zweijahressprünge und ein erhöhtes Endgehalt, so John: „Zudem werden Vordienstzeiten im Ground Handling angerechnet. Das bedeutet deutlich mehr Fairness bei künftigen Ausschreibungen.“ Neu ist ebenfalls, dass in Zukunft Zeiten der Elternkarenz, Pappamonat, Familienhospizkarenz und Pflegekarenz auf die KV-Ansprüche angerechnet werden. „Für die Beschäftigten bedeutet das, dass sie sich in besonders schwierigen und herausfordernden Zeiten der Familie widmen können, gleichzeitig aber etwa keine Gehaltsvorrückungen verlieren“, so John.



Bild: Y. Oleina – Adobe stock.com

Luft- und Schifffahrt

WECHSEL AN SPITZE

Daniel Liebhart ist neuer Fachbereichsvorsitzender.

Seit Ende Februar gibt es einen neuen Mann an der Spitze des Fachbereichs Luft- und Schifffahrt in der vida. Daniel Liebhart hat Johannes Schwarcz abgelöst. „Der Fachbereich dankt Schwarcz für seinen Einsatz. Er hat über viele Jahre großartige Arbeit geleistet und sich mit viel Leidenschaft und Expertise für Verbesserungen für die Beschäftigten eingesetzt“, sagt Liebhart. Mit seinem Team hat der 37-Jährige in Zukunft viel vor: „Als eine der großen Herausforderung sehe ich die europäischen Regularien, sowohl im Ground Handling am Flughafen als auch bei der Flugsicherung, die den hart arbeitenden Menschen das Arbeitsle-



Bild: vida

ben schwer machen.“ Zudem verspricht Liebhart, dass „wir nicht nachlassen werden, uns für einen Branchen-KV einzusetzen. Wir brauchen endlich einheitliche und faire Spielregeln in der Luftfahrt-Branche. Die Qualität der Arbeitsplätze muss verbessert werden, Lohn- und Sozialdumping gehören entsorgt. Ich will die Arbeitswelt der KollegInnen positiv verändern!“



Bild: Kurhan – Fotolia.com

DAS VIDA KV-BAROMETER

Caritas

☑ Mit 1. März 2019 gibt es ein Einkommensplus von durchschnittlich 3 Prozent (2,5 Prozent und 12 Euro mehr). Das ist eine Erhöhung von bis zu 3,25 Prozent. Zulagen und Zuschläge werden um 3 Prozent erhöht. Ab 1. Jänner 2020 gibt es zwei Urlaubstage für alle, die vor dem 31. Dezember 2018 eingetreten sind und einen Anspruch auf Altersteilzeit haben.

Diakonie

☑ Löhne und Gehälter, Zuschläge und Zulagen steigen mit 1. Februar 2019 um 3,2 Prozent. Ab dem 10. Dienstjahr gibt es einen Urlaubstag zusätzlich als Vorgriff auf die 6. Urlaubswoche. Der Karfreitag wird ein freier Tag für alle. Lehrlingsentschädigungen werden um bis zu 20,9 Prozent erhöht. Und bei mindestens zehnjähriger Dienstzeit gibt es ein Recht auf Altersteilzeit.

FriseurInnen

☑ Mit 1. April 2019 steigen die Lehrlingsentschädigungen um bis zu zehn Prozent. Im ersten Lehrjahr gibt es 540 Euro, im zweiten 632 Euro, im dritten 839 Euro und im vierten Lehrjahr 927 Euro. Für ausgelernte FriseurInnen erreichte vida bereits mit dem KV-Abschluss 2017 eine schrittweise Gesamtlohnerhöhung von bis zu 31 Prozent. Die Erhöhungen gelten bis 2020 jeweils ab 1. April.

Lagerhäuser Kärnten

☑ Mit 1. April 2019 gibt es ein Einkommensplus von 2,6 Prozent. Lehrlingsentschädigungen werden auf 650 Euro im ersten Lehrjahr erhöht.

Privatkrankenanstalten

☑ Mit 1. April 2019 steigen die Löhne, Gehälter und Zulagen um 2,85 Prozent. Mehr Freizeit gibt es am 24. und 31. Dezember. Fixiert wurde die „Rucksackregelung“. Sie

regelt die Mitnahmemöglichkeit von Mehr- und Überstunden. Die neue Position „Leitung Service“ wurde in die Verwendungsgruppe 1B (Verwaltung) eingereiht, die Allgemeinmediziner-Zulage um 50 Euro erhöht.

Schädlingsbekämpfung

☑ vida erreichte ein Lohnplus von durchschnittlich 2,8 Prozent und höhere Lehrlingsentschädigungen. Im seit 1987 bestehenden Rahmenrecht erreichte vida ebenfalls Verbesserungen: In der Arbeitszeit von 6 bis 21 Uhr gibt es für die 11. und 12. Stunde 75 Prozent, Wegzeiten wurden geregelt, Karenz und Pflegekarenz werden angerechnet und eingetragene PartnerInnen berücksichtigt.

Schifffahrt

☑ Mit 1. März 2019 steigen die Löhne und Gehälter um 3 Prozent. Mit 2020 wird 1.500 Euro Mindestlohn erreicht.

Seilbahnen

☑ Mit 1. Mai 2019 gibt es ein Lohnplus von durchschnittlich 2,93 Prozent. Die Einstiegsgehälter werden bis zu 3,17 Prozent erhöht, die Facharbeitergehälter um bis zu 8 Prozent. Auch der Stellenwert der Lehre wird angehoben. Im 1. Lehrjahr gibt es ein Plus von 29 Prozent.

Speditionen und Lagereibetriebe

☑ Mit 1. April 2019 gibt es ein Lohnplus in Höhe eines monatlichen Fixbetrags von 51 Euro. Das entspricht einer Lohnerhöhung von bis zu 2,98 Prozent auf die Einkommen in den unteren KV-Gruppen. In den oberen Lohnkategorien beträgt das Plus 2,51 Prozent. Zusätzlich werden Urlaubs- und Weihnachtsgeld um ein Prozent angehoben.

Alle aktuellen KV-Infos findest du auf www.vida.at/kollektivvertrag



Starke Crew

Die MS Admiral Tegetthoff führt die Flotte der DDSG Blue Danube an. Sie lockt mit ihren Themenfahrten zahlreiche Passagiere an Bord.

DDSG Blue Danube

LEINEN LOS, SCHIFF AHOI!

Spaß und Freude an der Arbeit am Wasser.

Herzlich willkommen auf der MS Admiral Tegetthoff. An Bord begrüßt Sie Kapitän Thomas Graner. Teil der Crew sind heute Steuermann Rene Sowa, Bootsmann Franz Hackl und die angehende Matrosin Alena Moser. Gemeinsam sorgen sie dafür, dass Sie sich auf dem Schiff wohl fühlen und wieder sicher an Land kommen.

AUF GROSSER SEE

Das Flaggschiff der DDSG Blue Danube ist das berühmteste Charter-schiff Österreichs. Es lockt mit seinen Themenfahrten – von Austropop bis „Griechischer Nacht“ – viele Passa-

giere an Bord. Kapitän Thomas Graner ist seit 42 Jahren dabei. Er hat sich vom Lehrling bis zum Kapitän hochgearbeitet. Lange war Thomas auf großen Frachtschiffen unterwegs – von Wien bis zum Schwarzen Meer. Vor einigen Jahren ist er auf den Twin City Liner gewechselt. Seit sieben Jahren trägt er die Verantwortung für „seine“ Admiral Tegetthoff.

MIT ALLEN WASSERN GEWASCHEN

Den Kurs hält Thomas mithilfe vieler Instrumente wie Funk, Radar oder Kompass. Der Arbeitstag eines Kapitäns beginnt aber noch vor dem Ablegen: „Am Vortag besprechen der

Bootsmann und ich, was auf dem Schiff zu tun ist, bevor die Gäste kommen. Kurz vor Abfahrt mache ich einen Rundgang und dann begrüßen wir schon die ersten Passagiere an Bord.“ Thomas hat auf Schiff schon viel Berührendes erlebt, zum Beispiel Hochzeiten. „Nur die Geburt am Schiff, das fehlt noch“, schmunzelt er.

ALLE AN BORD

Der Vater zweier Töchter und Opa einer Enkeltochter schaut auch in seinem Job darauf, dass sich alle wohl fühlen. „Nicht nur als Kapitän, auch als Betriebsrat bin ich für die gesamte



Ran ans Steuerrad

Auf der Brücke navigiert Kapitän Thomas Graner „sein“ Schiff.



Flagge gehisst

Bootsmann Franz Hackl ist Profi im Flaggen-ABC.



Alles im Griff

Es läuft kein Autopilot, sondern alles per Hand.



Beste Sicht

Steuermann Rene Sowa ist die rechte Hand des Kapitäns und hat alles im Blick. Als Teil der Crew sorgt er für die Sicherheit am Schiff.

Belegschaft da. Vor allem unseren Lehrlingen stehe ich mit Rat und Tat zur Seite!“ Verlassen kann sich der BR-Vorsitzende dabei auf die Unterstützung seiner vida. „Ein Anruf genügt, das passt perfekt!“ Besonders erfreulich waren heuer die Kollektivvertragsverhandlungen: „Wir konnten ein Plus von 3 Prozent einfahren. Jetzt nehmen wir Kurs auf höhere Einstiegsgehälter und mehr Geld für unsere Lehrlinge!“

KLAR SCHIFF

Die DDSG Blue Danube ist die einzige Reederei an der Donau, die in der Binnenschifffahrt Lehrlinge ausbildet. Wer als Schiffsjunge oder Schiffsmädchen beginnt, kann nach drei Jahren die Prüfung zum Matrosen bzw. zur Matrosin ablegen. Alena Moser steht kurz davor. Sie startet im

Juli in ihr drittes Lehrjahr und erinnert sich zurück: „Schon nach drei Tagen Seeluftschuppers auf der Donau wusste ich, das will ich machen!“ Die 19-Jährige kennt das Schiff inzwischen wie ihre Westentasche und kümmert sich auch gut darum: „Von oben bis unten reinigen, Kratzer reparieren, neu streichen – es gibt immer etwas zu tun! Das gefällt mir!“

VOLL AUF KURS

Schon kurz nach Beginn ihrer Lehre lernt Alena, wie man ein Schiff führt und Manöver durchführt. Sie lernt auch, wie man an Bord Maschinen und Anlagen wartet oder wie man Rettungs- und Sicherheitsmaßnahmen durchführt. In der Berufsschule stehen Nautik, Schiffstechnik und vieles mehr auf dem Stundenplan. Alena liebt die Abwechslung, vor al-

lem wenn sie Dienst auf „ihrem“ Twin City Liner hat. Nicht nur, weil sie Menschen aus unterschiedlichen Ländern kennenlernt und immer etwas los ist. „Ich liebe es, wenn ich auf der Donau in den Sonnenuntergang hineinfahre, mit dem Wind im Gesicht. Das fühlt sich einfach toll an. Und so ein Erlebnis hat man nicht in jedem Job!“ Alenas nächstes Ziel ist der Lehrabschluss. Danach lässt sie sich treiben, vielleicht bis in die große weite Welt. Wir wünschen Alena alles Gute und der gesamten Crew allzeit gute Fahrt.

WEBTIPP

www.ddsg-blue-danube.at

Bilder: Michael Mazohl/ÖGB-Verlag



Gute Seilarbeit

Schiffsmädchen Alena Moser legt sicher an und ab.



Alle nach Fahrplan

Noch kurz den Einsatz besprechen, und schon geht's los.



Willkommen an Bord

Kapitän Thomas Graner ist für alle da – als Betriebsrat für die Crew.

EUROPA IN ZAHLEN

In der Europäischen Union steckt viel drin.

► **noch 28 Mitgliedstaaten** (s. Brexit) hat die EU. Die ersten Länder, die sich 1951 zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit entschlossen, waren Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande. Österreich trat am 1. Jänner 1995 bei.

► **Brexit** steht für „British Exit“. 2016 stimmten bei einem Referendum des Vereinigten Königreichs 51,89 Prozent der WählerInnen für den EU-Austritt.

► **über 500 Millionen Menschen** leben in der EU. Zum Vergleich: Österreich hat über 8,8 Millionen EinwohnerInnen.

► **mehr als 4 Millionen km²** ist die Fläche der EU. Frankreich ist flächenmäßig das größte, Malta das kleinste Land der EU. Österreich ist über 83.800 km² „groß“.

► **aktuell 751 Abgeordnete** sitzen im EU-Parlament. Sie vertreten die EU-BürgerInnen und werden alle fünf Jahre gewählt. Am 26. Mai ist es wieder so weit.

► **über 15 Billionen Euro** werden in der EU „erwirtschaftet“. Das sind rund 22 Prozent des weltweiten Bruttoinlandsproduktes (BIP). Die EU ist nach den USA die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt.

► **9. Mai Europatag**
Am 9. Mai 1950 hielt der französische Außenminister Robert Schuman eine Rede, in der er seine Vision einer neuen Art der politischen Zusammenarbeit in Europa vorstellte.

► **24 Sprachen** sind in der EU als Amts- und Arbeitssprachen anerkannt: von B wie Bulgarisch bis U wie Ungarisch.

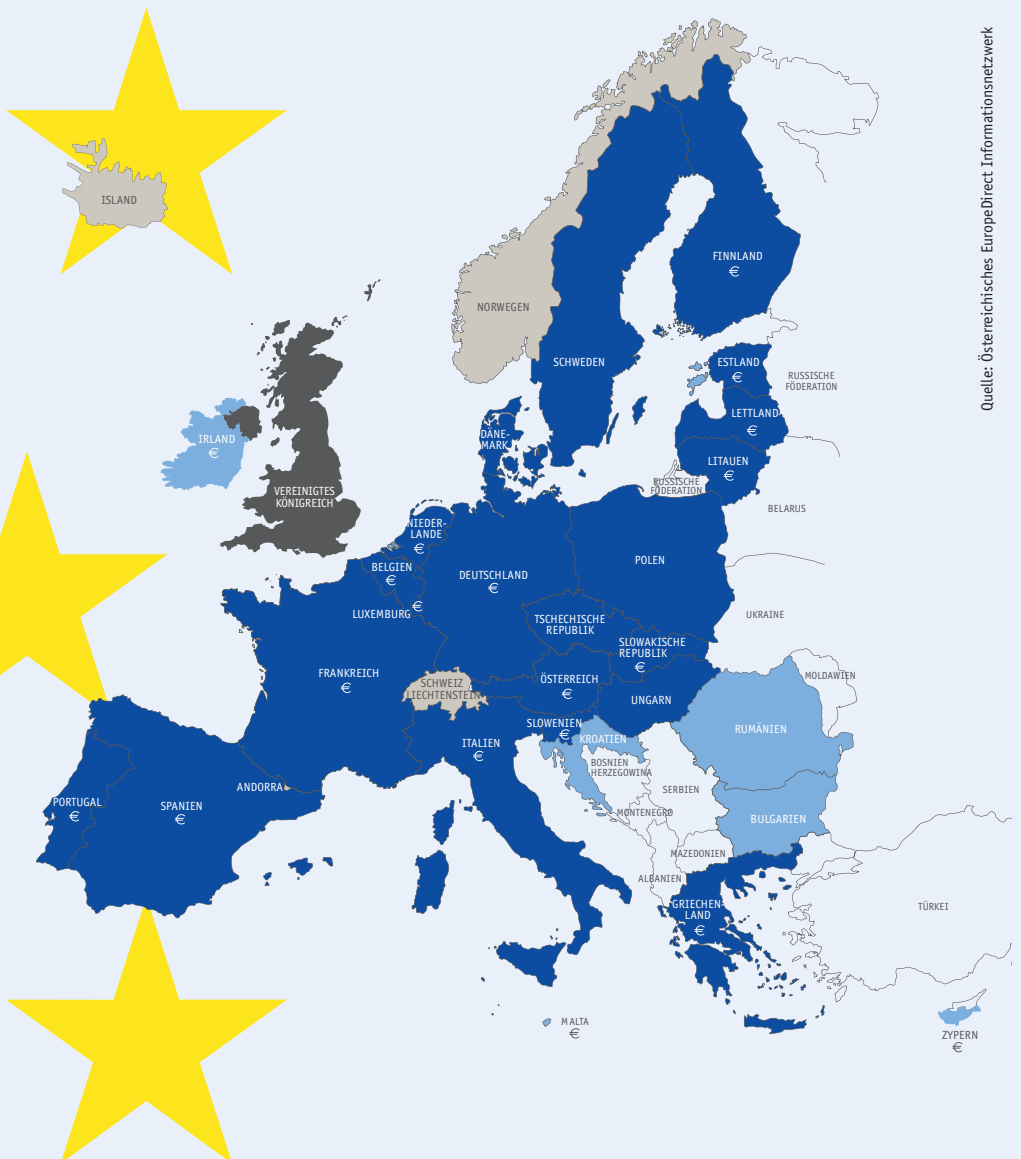
► **41,4 Arbeitsstunden** leisten Österreichs Vollzeitbeschäftigte pro Woche. Mehr arbeiten nur die Briten mit 42,3 Stunden und die Zyprioten mit 41,7 Stunden.

► **72 Millionen Katzen** leben als Haustiere in der EU. Mit 1,5 Millionen Exemplaren sind sie auch die beliebtesten Haustiere der ÖsterreicherInnen.

► **geschätzte 35.000 Lobbyisten** nehmen Einfluss auf die EU-Institutionen. Im freiwilligen EU-Transparenzregister sind rund 11.900 Organisationen registriert, auch der ÖGB.

► **45 Millionen Mitglieder** hat der Europäische Gewerkschaftsbund. Er sitzt in Brüssel und vertritt 90 nationale Gewerkschaftsbünde in 38 Ländern und zehn europäische Gewerkschaftsverbände. Auch der ÖGB ist dabei.

- Nicht-EU-Staaten mit Schengenabkommen
- EU-Staaten MIT Schengenabkommen
- EU-Staaten OHNE Schengenabkommen
- Geplanter EU-Austritt
- € Euro als Währung



Quelle: Österreichisches EuropeDirect-Informationsnetzwerk

HALLO UND vidaHÖREN

Wir tauchen ein und lauschen in spannende Arbeitswelten hinein.

„Hallo und herzlich willkommen bei der ersten Folge von vidaHören. vidaHören das ist der neue Podcast der Gewerkschaft vida. Mein Name ist Peter und ich bringe euch Berufe näher, über die wir bisher wenig oder vielleicht auch gar nichts gewusst haben. Tauchen wir gemeinsam in die Arbeitswelten der vida-Branchen ein.“

Keine Gewerkschaft ist so bunt und vielfältig wie vida. Das hört man auch im neuen Podcast der vida. „vidaHören“ holt Menschen mit unterschiedlichen Berufen vors Mikrofon. Peter Leinfellner, Redakteur der Gewerkschaft vida und Radio-Profi der ersten Stunde, spricht mit seinen Gästen über ihre Arbeit, ihre Motivation und über besondere Erlebnisse.



Im Word-Rap entlockt er ihnen überraschende Geständnisse ...

ARBEITSELDEN VORM MIKRO

„Wir werden Menschen kennenlernen, die für uns Züge lenken, Schädlinge bekämpfen, Flugzeuge fliegen, Pakete zustellen oder uns die neuesten Trendfrisuren verpassen“, verrät Peter. Über seinen allerersten Gast hat er sich ganz besonders gefreut: „Er hat einen ganz speziellen Job, den neben ihm überhaupt nur sieben andere Österreicher ebenfalls haben – er ist Gewerkschaftsboss, Vorsitzender unserer Gewerkschaft vida, Roman Hebenstreit!“ Was Peter alles erfahren hat und welche weiteren Gäste bereits vors vidaHören-Mikro getreten sind, das kannst du selbst hören!

HOL DIR DEN VIDA-PODCAST



Du findest **vidaHören**, unseren neuen Podcast, auf www.vida.at und auf allen gängigen Podcast-Plattformen wie iTunes oder Spotify. Du kannst **vidaHören** auf dein Smartphone oder Tablet herunterladen. So kannst du unsere Episoden jederzeit abspielen, auch wenn du offline bist.

Um keine Folge zu verpassen, abonniere **vidaHören** – es kostet nichts und geht ganz einfach.

Wenn du ein iPhone hast, holst du dir **vidaHören** über die voreingestellte App „Podcasts“.

Wenn du ein Android-Handy hast, findest du im Google Play Store kostenlose Podcast-Apps wie zum Beispiel „Podcast Addict“. Wir freuen uns, wenn wir uns **vidaHören**.



Chefsache

mit „vida-Boss“ Roman Hebenstreit



Über den Wolken

mit Flugbegleiterin Christina Pratl



Zu Tisch

mit Oberkellner Andreas Schwabl

BEHINDERT – NA UND?!

Großer Andrang bei BVP-Tagung im Gewerkschaftshaus.

In Österreich leben über eine Million Menschen mit einer Behinderung. Eine besondere Herausforderung stellt die Arbeitssuche dar. Aber auch im Betrieb gibt es Hürden. Behindertenvertrauenspersonen, kurz BVP, leisten einen wichtigen Beitrag, damit KollegInnen mit einer Behinderung gleichberechtigt und barrierefrei arbeiten können. vida unterstützt sie dabei. Einmal im Jahr laden wir zum Beispiel mit dem ÖGB Chancen Nutzen Büro und der Arbeiterkammer Wien zu einer BVP-Tagung nach Wien ein. Im März war es wieder so weit.

ICH BIN O.K.

Die 6. BVP-Tagung wurde mit viel Schwung von der „Ich bin O.K.“-Dance Company eröffnet. TänzerInnen mit und ohne Behinderung begeisterten die 250 BesucherInnen. Sie zeigten, wie Inklusion fernab der Arbeitswelt aussehen kann. Auch der Inklusionsbotschafter Fidi Baum eroberte die Tagungsbühne. Der Berliner Rapper und Sozialpädagoge wurde mit einer Gehbehinderung und nur sechs Fingern geboren. Trotzdem meistert er sein Berufsleben mit Erfolg. Sein Motto dabei ist Programm und Motivation zugleich: „Ich mach das mit links, du kannst das auch!“



Bild: Thomas Reimer/ÖGB

NICHTS IST UNMÖGLICH

Seit einem Skiunfall ist Reinfried Blaha querschnittsgelähmt. Stück für Stück hat er sich im Rollstuhl die Welt zurückerobert und ein Jahr lang bereist. Bei der Tagung macht Reinfried deutlich, dass nichts unmöglich ist. Im Anschluss diskutierte er mit ExpertInnen über eine inklusive Arbeitswelt in Österreich, unter ihnen Bundesbehindertenanwalt Dr. Hansjörg Hofer, Dr. Günter Schuster vom Sozialministeriumservice, AMS-Vorstand Dr. Herbert Buchinger, Herbert Pichler vom Österreichischen Behindertenrat und ÖZIV-Geschäftsführerin Dr. Julia Jungwirth.

ARBEITSWELT OHNE BARRIEREN

Über den Tellerrand schauen, über aktuelle Entwicklungen in Europa und Österreich diskutieren, über gesetzliche Neuerungen informieren – das stand auf dem vielfältigen Programm. Darüber hinaus gab es Raum für Vernetzung und Erfahrungsaustausch. Die BesucherInnen waren sich einig: Damit eine barrierefreie Arbeitswelt Wirklichkeit wird, braucht es ein gleichberechtigtes Miteinander. Dafür setzt sich vida auch in Zukunft ein.

Fotos, Videos und Präsentationen auf www.vida.at/inklusionstagung

VERANSTALTUNGSTIPP

GEZEICHNET UND GEMALT

Eisenbahner-Kulturverein lädt zur Ausstellung nach Wien.

Der Kulturverein der österreichischen Eisenbahner besteht seit 1960. Unter seinem Dach befinden sich mehr als 100 Vereine und Sektionen der unterschiedlichsten Sparten: Musik, Gesang, Fotografie, bildende Künste und Malerei, Amateurfunk, Film-Video, Esperanto, Philatelie, Modellbahn und Eisenbahnerbe. Für viele Kunst- und Kulturgeschmäcker ist etwas dabei. Vom 8. bis 23. Mai 2019 präsentiert die Wiener Malgruppe des Kulturvereins der öster-

reichischen Eisenbahner Werke unterschiedlicher Themen und Techniken. Die Ausstellung findet in der SPARDA-BANK in 1020 Wien, Praterstern 3 statt. Die Werke können während der Öffnungszeiten von Montag bis Donnerstag, jeweils 8 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr, sowie Freitag von 8 bis 13.30 Uhr besichtigt werden.

Mehr über den Eisenbahner-Kulturverein und seine Aktivitäten liest du auf www.kveb.at

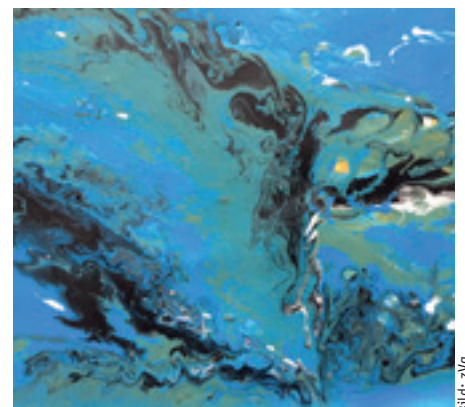


Bild: zVg

NEIN HEISST NEIN!

Gemeinsam gegen sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz.

Eine anzügliche Bemerkung, ein tzierender Blick, eine anstößige Nachricht, eine unerwünschte Berührung ... Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz ist leider keine Seltenheit. Trotzdem wird noch viel zu wenig darüber gesprochen.

KEIN KAVALIERSDELIKT

Nicht erst seit der MeToo-Kampagne ist klar, dass sexuelle Belästigung in der Arbeitswelt kein Einzelfall ist. Immer wieder kommt es zu Aufdringlichkeiten bis hin zu Übergriffen durch KollegInnen, Vorgesetzte oder Dritte. „Sexuelle Belästigung in der Arbeitswelt ist kein Kavaliersdelikt, sondern ganz klar ein Gewaltakt. Sexuelle Belästigung ist verboten und stellt eine Diskriminierung nach dem Gleichbehandlungsgesetz dar“, klärt vida-Rechtsexpertin Maria Buhr auf. Dabei sind die Erscheinungsformen vielfältig: „Das fängt beim Erzählen sexistischer Witze an, geht über scheinbar zufällige Körperberührungen und unerwünschte Einladungen mit eindeutiger Absicht bis hin zur sexuellen Nötigung und Vergewaltigung. Sexuelle Belästigung ist, was als solche empfunden wird. Es handelt sich in jedem Fall um eine Diskriminierung, die sich niemand gefallen lassen muss“, so die Juristin.

FÜRSORGE UND SCHADENERSATZ

Häufig handelt es sich bei den Personen, die belästigen, um Vorgesetzte.

Die berufliche Abhängigkeit und die Angst vor einem möglichen Jobverlust führen sehr oft dazu, dass Betroffene die Belästigungen über einen langen Zeitraum stillschweigend über sich ergehen lassen. Darüber hinaus gibt es kaum Zeugen und nur selten Beweismittel. Aus diesem Grund gibt es für die belästigte Person die sogenannte Beweislast erleichterung, berichtet Maria Buhr: „Das heißt in anderen Worten, dass der oder die Betroffene die sexuelle Belästigung nur glaubhaft machen muss. Die belästigende Person ist dann verpflichtet, ihr Verhalten sofort einzustellen. Der Arbeitgeber ist im Rahmen seiner Fürsorgepflicht angehalten, unverzüglich geeignete Abhilfe zu schaffen, sodass der oder die Betroffene keinen weiteren Übergriffen ausgesetzt ist.“ Übrigens, bei sexueller Belästigung am Arbeitsplatz gibt es Anspruch auf Schadenersatz in Höhe von mindestens 1.000 Euro.

WEHREN STATT HINNEHMEN

Oft suchen Betroffene die Schuld bei sich selbst. Doch die Verantwortung liegt ganz klar bei der Person, die belästigt, betont die vida-Rechtsexpertin. Sie rät Betroffenen, „klar und bestimmt NEIN zu sagen“, die belästigende Person zur Rede zu stellen und aufzufordern, dieses Verhalten sofort zu unterlassen, idealerweise auch schriftlich. Maria Buhr empfiehlt, Vorfälle zu dokumentieren, Be-



Bild: J. Dietl - Adobe stock.com

weise wie SMS, E-Mails oder Fotos zu sammeln und den Betriebsrat ins Vertrauen zu ziehen. Und was rät die vida-Rechtsexpertin Beschäftigten, die Zeugen einer sexuellen Belästigung geworden sind? „Nicht wegschauen, sondern aktiv zugehen und Unterstützung anbieten. Betroffene fühlen sich oft hilflos und ausgeliefert. Umso wichtiger ist es, dass sie nicht alleine gelassen werden!“

DU BRAUCHST HILFE?

Deine vida-Landesorganisation und das vida-Rechtsreferat stehen dir zur Seite. Kontakte findest du auf www.vida.at. Weitere Info- und Serviceangebote auf www.tatortarbeitsplatz.at

Frauen-Helpline gegen Gewalt:

Tel. 0800 222 555, www.frauenhelpline.at

Männerberatung Wien:

Tel. +43 1 603 28 28, www.maenner.at

WEISSER RING Opfer-Notruf:

Tel. 0800 112 112, www.opfer-notruf.at

Gleichbehandlungsanwaltschaft:

Tel. 0800 206 119, www.gleichbehandlungsanwaltschaft.gv.at

„WOS REGST DI AUF, IST DO EH NIX PASSIERT!“

Häusliche Gewalt, Hass im Netz und Handlungshilfe für ArbeitnehmervertreterInnen.

Gewalt erkennen und benennen, Betroffene unterstützen, betriebliche Strategien für Sicherheit und Hilfestellungen erarbeiten. Das und mehr bietet das neue vida-Seminar in Kooperation mit den ÖGB Frauen, dem Weissen Ring, dem Verein Auto-

nome Frauenhäuser und der Medizinischen Universität Wien.

Wann: 27. Juni 2019, 10 bis 16 Uhr

Wo: ÖGB- und Gewerkschaftshaus, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1

Gleich anmelden:

arbeitnehmerinnenschutz@vida.at



Bild: sdecoret - Adobe stock.com

HUNGERLOHN FÜR ÜBERSTUNDEN-MARATHON

Tausende Euro für Koch erkämpft.

Als regelrechter Albtraum hat sich der Arbeitsplatz eines Kochs in Graz entpuppt. „Der Mann war nur sechs Wochen beschäftigt und in dieser Zeit hat er 215 Überstunden geleistet!“, erzählt Landessekretärin Sabine Kahr. Als der Mann nach dieser Zeit gekündigt wurde, hat er bei der vida Steiermark Hilfe gesucht.

FIX UND FERTIG

„Er war völlig fertig mit den Nerven. Bei unserem Gespräch hat er gezittert und war körperlich völlig ausgelaugt“, erinnert sich die Gewerkschafterin. Die Überstundenlast war jedoch nur die Spitze des Eisberges. Der Vollzeitbeschäftigte war nur für 20 Stunden angestellt und hat statt dem Mindestlohn von 1.460 Euro nur 1.000 Euro netto auf die Hand bekommen.

SKRUPELLOSER ARBEITGEBER

„Die Dreistigkeit des Arbeitgebers geht aber weiter“, so die vida-Rechtsexpertin. „Der Lokalbesitzer hat mir tatsächlich ein Schreiben zukommen lassen, dass das Arbeitsverhältnis angeblich einvernehmlich aufgelöst wurde. Da ist auch drinnen gestanden, dass alle offenen Zahlungen erledigt sind und es keine Forderungen mehr gebe. Darunter war die Unterschrift des Kochs. Dieser hat jedoch nie etwas unterzeichnet und hat eine völlig andere Unterschrift!“

VIDA SORGT FÜR GERECHTIGKEIT

vida Steiermark hat nicht lockergelassen. Für den Koch konnten wir vor Gericht schließlich 6.383 Euro erstreiten. Hilfreich war, dass der Mann umfassende Stunden- und Urlaubs-



Bild: vida Steiermark

aufzeichnungen hatte. „Ich kann allen ArbeitnehmerInnen nur raten, immer alles aufzuschreiben! Der Koch war zudem vida-Mitglied und so konnten wir ihm die beste Unterstützung bieten und ihm zu seinem Recht verhelfen. Es zahlt sich aus, Gewerkschaftsmitglied zu sein“, betont Kahr.

www.vida.at/steiermark

REICHEL LÄSST BESCHÄFTIGTE WEITER WARTEN

Sozialplanverhandlungen gehen in die nächste Runde.

Warten heißt es für die ehemaligen MitarbeiterInnen des Kurhauses Dr. Reichel in Klagenfurt. Denn bei den Verhandlungen um einen Sozialplan steht der Dienstgeber weiterhin auf der Bremse. „Leider scheint es um das Einfühlungsvermögen von Herrn Reichel nicht zum Besten bestellt zu sein“, so vida-Landesgeschäftsführer Thomas Finsterwalder. „Denn wenn man den Ausführungen seines Anwalts lauscht, müsste man meinen, dass den Beschäftigten nichts Besseres als die Kündigung hätte passieren können. Nicht zuletzt deswegen will der Arbeitgeber keinen einzigen Cent zusätzlich zahlen, um die sozialen Folgen der Neustrukturierung des Hauses abzufedern.“

VIDA HILFT BETROFFENEN

Was war geschehen? Das Kurhaus Reichel hatte Ende 2018 22 von 40 Beschäftigten gekündigt sowie den



Bild: vida Kärnten

Vertrag mit der Gebietskrankenkasse. vida Kärnten führt nach wie vor mehrere Kündigungsanfechtungen für ältere Betroffene durch. Gewerkschafter Finsterwalder berichtet: „Eine jüngere Kollegin hat zwar wieder einen Job, der ist allerdings in der Steiermark. Für den Anfahrtsweg musste sie sich sogar ein Auto anschaffen. Und ähnlich wird es wohl auch bei den anderen Beschäftigten aussehen.“

LOYALTÄT MUSS SICH AUSZAHLEN

Der Landesgeschäftsführer hofft, dass der Dienstgeber bis zum nächsten Gerichtstermin in sich geht und verhandlungsbereit ist: „Insbesondere Dienstleistungsbetriebe leben vom Einsatz ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die KollegInnen waren dem Haus gegenüber immer loyal. Jetzt zum Schluss wäre ein guter Zeitpunkt, diese Loyalität auch finanziell zu würdigen!“ www.vida.at/kaernten

RAN AN DIE KONSOLEN

Mach mit bei der neuen E-Sports Series deiner vida.



Spiel & Spaß tolle Preise auf dich. Sei dabei – start your engines!

KLICKEN UND KICKEN

In der neuen vida E-Sports Area spielen wir FIFA 19 auf der PlayStation 4 Pro im Offline-Modus. Die Turnierserie ist zeitlich direkt an die Austragung der Qualifikation der Fußball-Europameisterschaft 2020 angelehnt und besteht aus fünf Satellite Tournaments. Der Auftakt fand im März in Graz statt. Es folgen in den nächsten Wochen und Monaten weitere Turniere in Bundesländern. Das große vida E-Sports Finale wird im März/April 2020 im Kunsthistorischen Museum in Wien gespielt.

zur Verfügung. Die Finalplätze sind direkt mit der 3x2m-LED-Wall verbunden. Damit haben alle ZuseherInnen die Möglichkeit, hautnah & live dabei zu sein!

TOLLE PREISE ABRÄUMEN

Bei den Satellite Tournaments hast du die Chance, zahlreiche tolle Sachpreise zu gewinnen. Darüber hinaus kannst du dir bei den Events dein Ticket für das große Finale erspielen. Beim vida E-Sports-Finale werden neben Geldpreisen von bis zu 2.000 Euro „echte“ Tickets für die EM 2020 ausgespielt. Es zahlt sich also aus, dabei zu sein!

Lust auf ein Spiel?

Dann hol dir die Infos auf www.vida-esports.at

Schau vorbei auf www.vidajugend.at und auf [f vidajugend](#)

Mit den Profifußballern Neymar, Ronaldo & Co. kicken, das ist mit deiner Gewerkschaft vida möglich. Bei unserer neuen vida E-Sports Series warten neben jeder Menge

VIDA E-SPORTS AREA

Auf rund 100 m² stehen für bis zu 128 SpielerInnen voll ausgestattete Spielplätze mit PlayStation-4-Pro-Konsolen und 42-Zoll-Bildschirmen

JUGENDVERTRAUENS RAT

STARKE STIMME FÜR LEHRLINGE

Voller Einsatz im Hotel.

Martin Wippel

(17 Jahre)

- Lehrling und JVR im InterContinental Wien
- Hobbys: Freunde, Fischen, Freiwillige Feuerwehr
- Motto: Du hast erst verloren, wenn du aufhörst, es zu versuchen.



Bild: zVg

SPANNENDE HERAUSFORDERUNGEN

Derzeit wird Martin in den Bereichen Group und Event Sales ausgebildet: „Da lerne ich, wie man große Veranstaltungen wie ein Galadinner zu Silvester oder große Firmenfeiern organisiert. Die Bereiche Buchhaltung und Housekeeping habe ich auch sehr spannend gefunden.“ Stark engagiert ist Martin auch als Jugendvertrauensrat: „Lehrlinge brauchen einen Ansprechpartner, sie brauchen jemanden, der sich für sie einsetzt!“ Sich für andere einzusetzen ist für Martin nicht neu: Er war bereits Klassensprecher.

ENGAGEMENT FÜR KOLLEGINNEN

Rund 25 Lehrlinge gibt es in seinem Hotel. „Manche kommen oft zu mir und manche sind eher schüchtern. Da frage ich dann nach, wie es ihnen geht und ob sie etwas brauchen“, berichtet Martin. Begeistert ist er von der Zusammenarbeit mit der vida: „Sie macht Infoveranstaltungen bei uns und unterstützt mich sehr gut.“ Pläne für seine Zeit nach dem JVR hat der 17-Jährige auch schon: „Ich kann mir vorstellen, dass ich Betriebsrat werde!“

Sehr vielseitig und abwechslungsreich. So beschreibt der 17-jährige Martin seinen Arbeitsalltag. Der gebürtige Steirer ist im zweiten Lehrjahr. Im Luxushotel InterContinental Wien wird er zum Hotel- und Gastgewerbeassistenten ausgebildet. „Kein Tag ist wie der andere, ich lerne viele verschiedene Kulturen kennen und erweitere dadurch meine Sprachkenntnisse“, schwärmt Martin. Nach Wien hat es ihn „wegen der 5-Sterne-Hotelserie“ verschlagen.



**WOHNBAUFINANZIERUNG
OHNE BEARBEITUNGSGEBÜHR!**

DA IST MEIN VORTEIL als **vida-Mitglied** bei der **SPARDA-BANK.**

Bei Vorlage dieses Gutscheins und Abschluss einer SPARDA WOHNBAUFINANZIERUNG zahle ich als Mitglied der Gewerkschaft vida keine Bearbeitungsgebühr!*

Da banke ich günstig!

*] gültig bis 31.12.2019

Disclaimer: Gutschein gilt für Mitglieder der Gewerkschaft vida bei Abschluss einer Wohnbaufinanzierung bei der SPARDA-BANK – eine Marke der VOLKSBANK WIEN AG bis 31.12.2019. Pro Person ist nur ein Gutschein gültig. Gilt für bereits bestehende Kunden und Neukunden. Nicht in bar ablösbar.
Stand: April 2019

ÖGVS | Gesellschaft für
Verbraucherstudien GmbH

Q

Qualitätstest.at

Test Immobilienfinanzierung
Filialbanken

**1. PLATZ
BERATUNG**

Teilkategorie im Test 06/2018
6 überregionale Filialbanken

trend.

BETRIEBSRAT OHNE GRENZEN

Länderübergreifender Einsatz für die Rechte der ArbeitnehmerInnen.

EVN hat einen, voestalpine hat einen und die ÖBB haben auch einen: EBR. Das steht für Europäischer Betriebsrat. Nach jahrelangem Tauziehen hat die Europäische Union 1994 der Forderung der Gewerkschaftsbewegung entsprochen. Sie hat eine Richtlinie zum Schutz der Interessen von ArbeitnehmerInnen in europaweit tätigen Unternehmen verabschiedet und damit grünes Licht für den Europäischen Betriebsrat gegeben.

ALLES AUF SCHIENE

Der EBR ist das Ohr und Sprachrohr von Beschäftigten, die den gleichen Arbeitgeber haben, aber in verschiedenen Ländern Europas arbeiten. In rund 900 von etwa 2.500 europaweit tätigen Unternehmen gibt es einen EBR. Auch Österreichs größtes Mobilitätsunternehmen, die ÖBB, haben einen. „In den letzten Jahren ist das Unternehmen stark gewachsen, auch über die Landesgrenzen hinaus. Nach dem Kauf der ungarischen Güterbahn, der MÁV Cargo, wurde 2011 eine Vereinbarung über die Errichtung eines Europäischen Betriebsrates in den ÖBB unterzeichnet“, erinnert sich der Stellv. Vorsitzende im EBR und Zentralbetriebsrat der ÖBB Produktion, Gerhard Tauchner, zurück. Die ÖBB sind weiterhin zügig in Europa unterwegs. Dieses Jahr kommen Güterverkehrscarrierer aus Deutschland und Rumänien zum Europäischen Betriebsrat, da sie mehr als 150 MitarbeiterInnen im jeweiligen Land beschäftigen. „Damit wird auch das EBR-Gremium wachsen“, verrät Tauchner. Derzeit besteht das EBR-Gremium aus 12 Mitgliedern: neun aus Österreich, zwei aus Ungarn und einem Vertreter aus Tschechien. In Kürze kommt jeweils ein Mitglied aus Deutschland und Rumänien dazu.

WISSEN, WOHN DIE REISE GEHT

Bevor das Konzernmanagement Entscheidungen fällt, die Auswirkungen auf die Interessen der Beschäftigten in den jeweiligen Ländern haben,



Bild: D. Weiss

muss der EBR informiert und angehört werden. Das Management ist verpflichtet, einen Bericht über die aktuelle wirtschaftliche Situation und Entwicklungen zu geben. „Das ist notwendig, da die Tochterunternehmen weit weg von der Unternehmensleitung in Wien sind und die Beschäftigten zeitnah und ungefiltert wissen sollten, wie sich der Konzern ausrichtet – also wohin die Reise geht“, erklärt Karin Scheiblehner, Betriebsrätin bei der Rail Cargo Group und EBR-Mitglied. Einmal im Jahr kommen Karin und die anderen EBR-Mitglieder zusammen, um über aktuelle Themen zu beraten und Strategien zu entwickeln. Mehrmals im Jahr finden Arbeitssitzungen in den Konzern-Sparten statt. Dabei können Standortschließungen, Auslagerungen und Massenkündigungen die Themen sein.

ERFOLGREICH UNTERWEGS

Ein Blick zurück zeigt, dass sich grenzüberschreitender BR-Einsatz lohnt: „Nach dem Erwerb der MÁV Cargo kam es zu einem massiven Personalabbau. Auf Initiative des EBR wurde die Restrukturierung gestoppt und eine Vereinbarung über eine mehrjährige Beschäftigungsgarantie getroffen. Damit wurden Hunderte Arbeitsplätze gesichert“, so Karin Scheiblehner, EBR-Mitglied. Ein großes Thema sind auch Auslagerungen in Billiglohnländer, ergänzt Gerhard Tauchner: „Bei den Werkstätten wurden immer wieder Arbeiten ausgelagert. Damit gingen Arbeitsplätze ver-

loren und die Qualität hat gelitten, Schließungen standen im Raum, Hunderte Beschäftigte wären davon betroffen gewesen. Durch Verhandlungen der Betriebsräte konnten die ÖBB-Werkstätten nicht nur erhalten werden. Es wurde auch wieder in die Standorte investiert.“ Im EBR kämpfen die nationalen Betriebsräte gemeinsam um faire Löhne und gute Arbeitszeiten. „Bei einem slowenischen Tochterunternehmen im Güterbereich ist es uns gelungen, dass alle Verhandlungspartner an einen Tisch kommen, um über faire Arbeitsbedingungen für das Fahrpersonal zu verhandeln. Alle Beschäftigten im Konzern – ob in Österreich, Slowenien oder in Ungarn – haben sich eine gerechte Entlohnung und gesunde Arbeitszeiten verdient. Dafür setzen wir uns als Europäischer Betriebsrat über Grenzen hinweg ein – heute und auch in Zukunft!“, betont Gerhard Tauchner.

GUT ZU WISSEN

Die Richtlinie 2009/38/EG betrifft grenzübergreifend tätige Unternehmen mit über 1.000 Beschäftigten, die an mindestens zwei Standorten in mehreren europäischen Ländern mehr als 150 Beschäftigte haben.

DU HAST FRAGEN?

Deine vida berät und unterstützt bei der Gründung eines EBR.

Infos und Kontakt

www.vida.at/internationales

DAS MÄDL AUS DER VORSTADT

Viel Humor bei den Schloss-Spielen Kobersdorf.



Bild: CREATTEAM NEO Joachim Haslinger

Auf der Bühne in Kobersdorf wird diesen Sommer der Sprachwitz von Johann Nestroy funkeln. Intendant Wolfgang Böck hat eine der beliebtesten Possen aus Nestroys spitzer Feder ausgewählt. In „Das Mädl aus der Vorstadt“ wird Böck als Privatdetektiv Schnoferl die betrügerischen Machenschaften des Geschäftsmanns Kauz aufdecken und den angepöbelten Ruf der Stickerin Thekla retten wollen. Diese arbeitet in der Wiener Vorstadt und hat einen Verehrer namens Gigl. Der steht eigentlich als Bräutigam der reichen Witwe von Erbsenstein im Wort. Und die ist wiederum die Nichte von Kauz, der sich gerne heimlich als Freier in der Vorstadt herumtreibt. Neben Wolfgang Böck sind Katharina Stemberger, Karl F. Kratzl, Wolf Bachofner und andere bei den Schloss-Spielen zu erleben. Regie führt Beverly Blankenship.

vida verlost Freikarten – mehr dazu auf der Seite 23 im vida-Magazin.

INFOS UND KARTENSERVICE

Spielzeit: 2. Juli (Premiere) bis 28. Juli 2019 (Do.–So.)

Vorstellungsbeginn: 20.30 Uhr

Vorstellungsort: 7332 Schloss Kobersdorf

Kartenpreise: 29 bis 51 Euro
Kinder-, Jugend- und Studentenkarte: 50 Prozent Ermäßigung

Büro der Schloss-Spiele Kobersdorf
Franz Schubert-Platz 6, 7000 Eisenstadt
Telefon +43 (0) 2682/719-8000
E-Mail: schloss-spiele@kobersdorf.at
www.kobersdorf.at

DEIN VORTEIL MIT VIDA

Mit deiner vida-Card bekommst du im Vorverkauf zehn Prozent Ermäßigung auf jeweils zwei Eintrittskarten an Donnerstagen bis Sonntagen. Bei der **ÖGB-Kartenstelle** erhältst du 12 Prozent ermäßigte Karten. Infos unter: kartenstelle.oegb.at oder Tel. +43 (1) 53444-39675

BUCHTIPP

WIE WEIT WÜRDEST DU GEHEN?

Spannender Thriller über die Gier und ihre Auswirkungen.

„Stoppt die Gier!“, rufen sie und „Mehr Gerechtigkeit!“. Auf der ganzen Welt sind die Menschen in Aufruhr. Sie demonstrieren gegen drohende Sparpakete, Massenarbeitslosigkeit und Hunger – die Folgen einer neuen Wirtschaftskrise, die Banken, Unternehmen und Staaten in den Bankrott treibt. Nationale und internationale Konflikte eskalieren. Nur wenige Reiche sind die Gewinner. Bei einem Sondergipfel in Berlin will man Lösungen finden. Der renommierte Nobelpreisträger Herbert Thompson soll eine Rede halten, die die Welt verändern könnte, denn angeblich hat er die Formel gefunden, mit der Wohlstand für alle möglich

ist. Doch dazu wird er nicht mehr kommen. Bei einem Auto-unfall sterben Thompson und sein Assistent – aber es gibt einen Zeugen, der weiß, dass es Mord war, und der hineingezogen wird in ein gefährliches Spiel. In seinem neuen Thriller „Gier“ setzt sich der Wiener Bestsellerautor Marc Elsberg spannend mit einem aktuellen und hochbrisanten gesellschafts-politischen Thema auseinander.



GIER Wie weit würdest du gehen?

Marc Elsberg, Buch, 448 Seiten, Originalausgabe, 2019, Blanvalet Verlag
Viele weitere Tipps gibt es im Themen-shop der ÖGB-Verlag-Fachbuchhandlung: www.besserewelt.at

Versandkostenfrei bei der Amazon-Alternative bestellen!

GEWINNSPIEL

Wir verlosen drei Bücher!

Schicke ein E-Mail mit dem Betreff „vida-Buchtipp“ an presse@vida.at.

Einsendeschluss ist der 7. Juni 2019, Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die GewinnerInnen werden schriftlich informiert. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

SCHLOSS-SPIELE KOBERSDORF

Mitspielen und gewinnen.

Wir verlosen 3 x 2 Freikarten für „Das MädL aus der Vorstadt“ am 14. Juli 2019.

Nähere Infos zum Stück auf Seite 22 und auf www.kobersdorf.at.



Bild: CREATEAM NEO Joachim Haslinger

Strauchreihe	Teilstrecke e. Radrennens	lat.: Herz	unförmig, plump	▼	Ackerland	ugs.: Hügel	▼	Wassertiefenmesser	▼	Teil des Bahnoberbaus
▶	▼	▼	▼		ugs.: Molotowcocktail	▶	4			
▶								erstes Schullesebuch		niederl. Rennstrecke
▶					eingedickter Fruchtsaft		Automobil-Weltverband (Kf.)	▶		▼
ugs.: leicht krank		Wassersportler		Gesamtheit der Zähne	▶					
Schlüsselblume	5	▼					engl.: Gleis, Schiene		lang gezogener Klagelaut	
▶				europäische Rohöl-sorten	▶	betrieb-sam, agil	▶		▼	1
Sieben-sachen, Kram	Comic-Cowboy (Lucky ...)		mit Farbe versehen	▶	öst. Donau-Zufluss		6			
Inhaltslosigkeit	▶					böse, schlimm		Monats-name		Rollteil auf einer Achse
Wahlzettelkasten	▶				west-österr.: Senn	▶		▼		▼
Fachmann	▶						österreich. Fluglinie (Kurz-wort)	▶		2
zuvor, zunächst	▶	3			engl. De-signerin (Tricia)	▶				

LÖSUNGSWORT

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

... UND SO GEHT'S!

Schicke das Lösungswort an:
vida/Pressereferat:
Kennwort „Kobersdorf“
Johann-Böhm-Platz 1
1020 Wien

oder per E-Mail an
presse@vida.at

Einsendeschluss:
7. Juni 2019

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

Ausgabe 1/2019
Lösungswort: **PFLEGE**

Ziehung unter Ausschluss des Rechtsweges.
Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

IMPRESSUM

Herausgeber: ÖGB/Gewerkschaft vida, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
 Tel. 01/662 32 96, Fax 01/662 32 96-39793
E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, Web: www.oegbverlag.at, UID: ATU 55591005, FN 2267691
Hersteller: Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfel
Verlagsort: 1020 Wien
Herstellungsort: 7201 Neudörfel
Redaktionsteam dieser Ausgabe: Peter Leinfellner, Hansjörg Miethling, Jasmin Schuh, Marion Tobola (Chefredaktion)
Sonderseiten PensionistInnen: Rudolf Srba
Redaktionsadresse: Gewerkschaft vida, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, presse@vida.at, DVR-Nr. 0046655, ZVR 576 439 352
Grafik: Peter-Paul Waltenberger (AD)
 Foto Titelseite: Lisa Lux
Offenlegung nach §25 Mediengesetz unter:
<http://www.vida.at/magazin/offenlegung>

■ ■ B ■ ■ Z ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
 A H A ■ L E I B W E H
 ■ E H R E N ■ R E H A
 E I N ■ H ■ B E B E N
 ■ Z ■ B A R R I E R E
 T U N E R ■ I ■ R ■ K
 ■ N ■ N ■ F L A N K E
 ■ G A Z E L L E ■ R ■
 ■ ■ C ■ K O E R P E R
 G E H E G E ■ M A M I
 ■ L S F ■ T R E P P E
 ■ F E I L E ■ L I E D

SPARDA direkt TOP-SERVICE FÜR ARBEITNEHMERINNEN

Beratung direkt am Arbeitsplatz oder zu Hause.

Die verstärkte Kooperation mit der Gewerkschaft vida gibt uns als SPARDA-BANK die Möglichkeit, unsere genossenschaftlichen Prinzipien gut zu leben. Dabei fragen wir uns immer wieder aufs Neue: Was brauchen die Menschen? Wir hören genau zu und sprechen mit den Menschen auf Augenhöhe und als Partner. Wir finden gemeinsam die optimalen Lösungen in den Regionen für unsere Kunden und Mitglieder.

Mit SPARDA direkt, unserem Service vor Ort, bieten wir eine genau passende Lösung an.

Ausführliche Beratungsgespräche zu Themen wie Geldanlage oder Wohnbaufinanzierung benötigen neben der nötigen Sachkenntnis natürlich eines: Zeit! Gerade für längere Beratungsgespräche ist es ArbeitnehmerInnen oft nicht möglich, den Arbeitsplatz zu verlassen, um zur Bank zu fahren. Und genau hier kommt SPARDA direkt ins Spiel: Als Bank der ArbeitnehmerInnen haben wir vor einiger Zeit dieses spezielle Service ins Leben gerufen, das ArbeitnehmerInnen das Leben leichter macht. SPARDA direkt – unser Service vor Ort! Wir bieten Top-Beratung nach Terminvereinbarung vor Ort oder in der SPARDA Filiale.

Dazu haben wir Markus Orgel-Apfelknab interviewt. Er kann unsere Fragen zum Thema SPARDA direkt am besten beantworten, da er langjähriger SPARDA-Mitarbeiter ist.

Herr Orgel, Sie haben dieses neue Service der SPARDA-BANK mit aus der Taufe gehoben und bauen dieses nun gemeinsam mit Ihren KollegInnen aus. Was ist das Besondere an SPARDA direkt?

Das Besondere ist die persönliche Beratung an der Dienststelle oder privat



Zufriedene NEUKUNDIN

v.r.n.l. Cornelia Scherhauser (Rail Cargo) und SPARDA direkt Mitarbeiter Markus Orgel-Apfelknab

zu Hause. Die Zeit für die Beratung hat hier eine ganz andere Qualität. Wir kennen uns mit den Ängsten, Sorgen und Nöten der Menschen, die dieses Land in Bewegung halten, aus. Dieses Know-how fließt in jedes unserer Gespräche mit ein.

Wann kann ein Kunde dieses Service in Anspruch nehmen?

Das Service können sowohl Kunden als auch Nicht-Kunden in Anspruch nehmen, die bei der SPARDA-BANK Kunde werden wollen. Grundsätzlich ist SPARDA direkt für Kontowechsel-

gespräche (Neukunden), Vermögensplanung und Wohnbaufinanzierungsberatung gedacht, da diese Beratungen mehr Zeit in Anspruch nehmen.

Was sind Ihre Beratungs- und Produkt-Highlights?

Es entsteht eine sehr starke persönliche Kundenbindung. So erhalten wir auch viele Weiterempfehlungen. Aktuell läuft auch eine Neukundenaktion: Der Werber erhält pro geworbenem Kunden eine Prämie von 50 Euro. Der Einsatz neuester Technik in der Beratung ermöglicht einen



Beide Bilder: SPARDA-BANK

BEZAHLTE ANZEIGE

gratis. Bei Wohnbaufinanzierungen zahlen vida-Mitglieder keine Bearbeitungsgebühr und das kann einige hundert Euro bringen – der Gutschein dafür findet sich übrigens in diesem vida-Magazin!

Mein Tipp: Gut informiert bleiben mit der SPARDA-vida-App. Wie es geht, erfährt man auf www.sparda.at/vida.

Wie wird das Service angenommen?

Wir sind sehr zufrieden damit. Von den Kunden wird unser Service positiv angenommen. Aber auch von den

Betriebsräten erhalten wir laufend das Feedback, dass dieser Servicegedanke sehr wertvoll ist. Unser Service wird von den Betriebsräten laufend weiterempfohlen.

Wie ist das Verhältnis Beratungsgespräche am Arbeitsplatz bzw. zu Hause?

Derzeit überwiegen die Beratungen am Arbeitsplatz – bei Wohnbaufinanzierungen wechselt der Ort dann allerdings zur Wohnadresse des Kunden.

schnellen Kontowechsel. Hier erfolgt die Unterschrift bereits am Bildschirm. Ziel ist es, diese Unterschriftsmöglichkeit am Touch-Bildschirm auszuweiten und so zur papierlosen Beratung zu gelangen. Die Kontoeröffnung inkl. Gratis-Kontowechselservice schaffen wir so locker unter einer Stunde! Für Wohnbaufinanzierungsberatungen und Depotgespräche nehmen wir uns noch viel mehr Zeit.

Spezielle vida-Angebote, wie z. B. die vida-Kontopakete, ermöglichen vida-Mitgliedern eine laufende Ersparnis und sind für Neukunden im 1. Jahr

SPARDA direkt – WICHTIG ZU WISSEN:

- SPARDA direkt-Ankündigung erfolgt derzeit an diversen ÖBB-Dienststellen und wird weiter ausgebaut
- Betriebsräte empfehlen Kunden an SPARDA direkt Mitarbeiter weiter
- Terminvereinbarung über Betriebsrat oder persönlich mit SPARDA direkt Mitarbeiter unter Mobilnummer oder via Mail möglich
- **Kontaktdaten Markus Orgel-Apfelknab:**
Handy-Nr. 0664 281 43 72 oder markus.orgel@sparda.at

Was sollte beim Beratungsgespräch vor Ort vorhanden sein?

- Legitimationsnachweis (Reisepass oder Personalausweis)
- Internetbanking-Zugangsdaten der bestehenden Bankverbindung
- Die für das Gespräch nötige Zeit
- Am Arbeitsplatz: freier Raum/diskrete Zone (speziell bei Großraumbüros) sollte zur Verfügung stehen
- Zu Hause: ruhiger Bereich für das Beratungsgespräch

KENNEN SIE IHRE LEBENS-RISIKEN?

Mit der ÖBV Risikoanalyse zu Ihrem persönlichen Risikoprofil

Ist Ihnen nicht auch schon einmal der Gedanke gekommen, ob Sie im Schadensfall auch wirklich abgesichert sind? Oder fragen Sie sich, ob eventuell über die verschiedenen Versicherungen mehrfach dasselbe Risiko abgedeckt ist?

Versicherungen sind sehr komplexe Produkte. Dahinter stecken versicherungsmathematische Berechnungen sowie Prognosen, die zum Teil über viele Jahrzehnte halten müssen. Auch sollen die Produkte den Bedarf einer sehr großen Zahl an Kundinnen und Kunden decken. Welche Risiken durch ein bestimmtes Versicherungsprodukt im Schadensfall im Detail abgesichert sind, ist für Kundinnen und Kunden aufgrund der Komplexität nicht immer leicht nachzuvollziehen.

Dennoch sollte das Versicherungsportfolio kein Zufallsprodukt sein, sondern auf Basis gezielter Strategien und Daten erstellt werden. Um die richtige Auswahl zu treffen, ist es essenziell, zuerst die persönlichen Risiken zu identifizieren. Das ist nicht so einfach – geht es doch um Einschätzungen und Prognosen, die nicht leicht zu treffen sind. Oft unter- oder überschätzen wir die Wichtigkeit einzelner Lebensbereiche und sind uns gar nicht bewusst, welche finanziellen Einschnitte im Schadensfall von einem Tag auf den anderen auf uns zukommen können.

Die wichtigste Frage, die es zu stellen gilt, ist daher: Was bedeutet es für



mich und meine Familie bzw. mein privates Umfeld, wenn nach einem Unfall, bei Krankheit oder im schlimmsten Fall durch einen Todesfall wesentliche finanzielle Mittel nicht (mehr) zur Verfügung stehen?

Um das Risiko sachlich einschätzen und damit gezielt vorsorgen zu können, bietet die ÖBV seit einiger Zeit eine individuelle Risikoanalyse an. Kundinnen und Kunden sowie Interessierte können diese gemeinsam mit einer Beraterin oder einem Berater unverbindlich durchführen. Abhän-

gig von Alter, Wohnort und Lebenssituation ergibt sich daraus ein persönliches Risikoprofil und in weiterer Folge ein Überblick über den aktuellen Versicherungsbedarf. Durch den Abgleich dieses Bedarfs mit dem bestehenden Versicherungsportfolio lässt sich sehr gut feststellen, ob die versicherten Risiken noch relevant sind, oder ob es Bereiche gibt, die nicht ausreichend abgedeckt sind.

Das Tool wird in der ÖBV bundesweit eingesetzt. So ist es möglich, bequem zu Hause oder an Ihrer Dienststelle



gemeinsam mit den ÖBV Beraterinnen oder ÖBV Beratern die Risikoanalyse durchzuführen. Auf Wunsch erhalten Sie nach Abschluss der Erhebung Ihren ganz persönlichen Risikoreport ausgehändigt.

Nehmen Sie sich die Zeit und finden Sie gemeinsam mit uns heraus, wo Ihre persönlichen Risikobereiche liegen und es Vorsorgebedarf gibt: Wir stellen Ihnen schnell und einfach zu beantwortende Fragen. Auf-

bauend auf Ihren Antworten, werden auf Basis der statistischen Datenquellen Ihre persönlichen Risiken berechnet.

KONTAKT

Für Auskünfte steht Ihnen Ihre ÖBV Beraterin bzw. Ihr ÖBV Berater oder unser Servicecenter unter der Telefonnummer 059 808 gerne zur Verfügung.
www.oebv.com



Bild: K.C. – Fotolia.com

Bild: ÖBV

BEZAHLTE ANZEIGE

DAS 1X1 DER VERSICHERUNGEN

Subsidiaritätsklausel

Das Wort Subsidiarität kommt aus dem Lateinischen von „subsidium“, das so viel bedeutet wie Hilfe, Reserve. Es beschreibt im Versicherungswesen einen durchgängigen Versicherungsschutz durch den Abschluss verschiedener Versicherungen bei unterschiedlichen Versicherungsgesellschaften. Die Subsidiaritätsklausel regelt, welche Versicherung im Schadensfall in welcher Reihenfolge einspringen muss. Wenn also ein Versicherungsnehmer oder eine versicherte Person zwei oder mehr Schadenversicherungen abgeschlossen hat, wird damit geklärt, aus wel-

chem Vertrag im Schadensfall die Leistung erbracht wird. Dabei gilt, dass die nachgereichte bzw. subsidiäre Versicherung erst dann leistet, wenn aus den anderen Verträgen keine Leistung erbracht wird. Auch einige der ÖBV Unfallschutz-Bausteine leisten subsidiär. Sollten durch einen Unfall zum Beispiel 3.000 Euro Unfallkosten entstanden sein und die gesetzliche Unfall- bzw. Krankenversicherung übernimmt hier 2.000 Euro, sind die restlichen 1.000 Euro durch den Baustein Unfallkosten des ÖBV Unfallschutzes gedeckt.

**Bausteine
für meine
Sicherheit**
in Beruf & Freizeit

ÖBV Unfallschutz

- > Flexible Lösungen für jede Lebensphase
- > Leistungen als Bausteine frei wählbar
- > Bis zu 600 % Leistung bei dauernder Invalidität
- > **Fragen Sie uns: Tel. 059 808 | www.oebv.com**

**Weltweiter
Schutz rund
um die Uhr**